

Hausgottesdienst am Tag der Auferstehung des Herrn
12. April 2020
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen

Bevor es los geht

Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.

Wir zünden eine Kerze an.

Wir werden still.

Persönliches Gebet

Gott, ich suche Halt und Hilfe bei dir.

Gib mir ein Wort, das mich trifft, und mach mich offen für dich.

Schenke mir deinen Heiligen Geist.

Amen.

Einleitung zum Tag der Auferstehung des Herrn

Christus, der Herr ist auferstanden. Halleluja.

Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.

Es ist unser Wunsch für dieses Fest und alle Tage: Dass Gott dieser erschütterten Erde in Jesus, dem Lebendigen, eine Hoffnung gebe und uns einen Weg in die Zukunft zeige. Gott hat die Schreie von dieser Erde vernommen und auf den Tod geantwortet in der Auferweckung des Gekreuzigten. So wecke er auch in uns die Zuversicht und den fröhlichen Trotz des Glaubens an Christus, den Bruder der Toten und der Lebenden, der das letzte Wort hat, weil er sagen kann:

Ich war tot und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. *Offb 1,18*

Wir feiern + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied Zu dieser österlichen Zeit ELKG 434

1 Zu dieser österlichen Zeit lasst fahren alle Traurigkeit, ihr mühseligen Sünder. Gott hat getan groß Wunder. Sprecht im Glauben mit Freuden Ja und singet Halleluja, Halleluja, Halleluja.

2 Der Herre Jesus ist erweckt, der für uns in den Tod gestreckt. Die Sünd ist weggenommen, Gerechtigkeit ist kommen. Sprecht im Glauben mit Freuden Ja und singet Halleluja, Halleluja, Halleluja.

3 Zerstört ist des Teufels Macht, göttlicher Friede wiederbracht. Des großen Sieges wegen sollen wir ewig leben. Sprecht im Glauben mit Freuden Ja und singet Halleluja, Halleluja, Halleluja.

4 Gelobet sei der Herr Christ. Sein Auferstehung unser ist nach des Vaters Gefallen. Sein Geist sei mit uns allen. Sprecht im Glauben mit Freuden Ja und singet Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Rüstgebet

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Sind wir des Sieges von Ostern so ganz gewiss? - Wieviel Dunkel hält Menschen gefangen? Wieviel Zweifel treiben uns um? Wieviel Angst ist da in der Welt? Wieviel Hass zerstört das Vertrauen? Wieviel Furcht vor dem Tod macht das Leben krank? - In all dem erkennen wir unsere Not und Schuld. Bitten wir Gott, dass er uns befreie. Bitten wir um seine Gnade:

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Sieg, Tod, wo ist dein Stachel? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus! (1.Korinther 15,55.57) Wir dürfen gewiss sein: Der barmherzige Gott hat sich uns zugewandt in Jesus Christus, durch den die Macht von Sünde und Tod überwunden ist. Aus seiner Vergebung können wir leben. Was gewesen ist, soll nicht mehr beschweren. Was kommt, muss uns nicht schrecken. Gottes Gnade ist unseres Lebens Freude und Kraft.

Psalmgebet (Introitus - ELKG 034)

Der Herr ist auferstanden, Halle- | luja. *

Er ist wahrhaftig auferstanden, | Halleluja

Lukas 24,6.34

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Ge- | rechten: *

Die Rechte des | HERRN behält den Sieg!

Die Rechte des HERRN ist er- | höhet; *

die Rechte des | HERRN behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern | leben *

und des HERRN | Werke verkündigen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein ge- | worden. *

Das ist vom HERRN geschehen und ist ein Wunder vor | unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der | HERR macht; *

lasst uns an ihm | freuen und fröhlich sein.

Psalm 118,15-17.22-24

Ehre sei dem Vater und dem | Sohne *

und dem | Heiligen Geiste,

wie es war im Anfang, jetzt und | immerdar *
und von Ewigkeit zu | Ewigkeit. Amen.

Kyrie

Kyrie eleison! Herr erbarme dich!
Christe eleison! Christe erbarme dich!
Kyrie eleison! Herrn erbarme dich!

Gloria Großer Gott, wir loben dich EG 331 / ELKG 508

1 Großer Gott, wir loben dich; Herr, wir preisen deine Stärke. Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke. Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.

2 Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen stimmen dir ein Loblied an; alle Engel, die dir dienen, rufen dir stets ohne Ruh "Heilig, heilig, heilig" zu.

3 Heilig, Herr Gott Zebaoth! Heilig, Herr der Himmelsheere! Starker Helfer in der Not! Himmel, Erde, Luft und Meere sind erfüllt von deinem Ruhm; alles ist dein Eigentum.

6 Sieh dein Volk in Gnaden an. Hilf uns, segne, Herr, dein Erbe; leit es auf der rechten Bahn, dass der Feind es nicht verderbe. Führe es durch diese Zeit, nimm es auf in Ewigkeit.

7 Herr, erbarm, erbarme dich. Auf uns komme, Herr, dein Segen, leit und schütz uns väterlich, bleib bei uns auf unsern Wegen. Auf dich hoffen wir allein, lass uns nicht verloren sein.

Gebet des Tages

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater,
du hast deinen Sohn Jesus Christus von den Toten zu einem neuen Leben auferweckt.
Wir dürfen daran teilhaben.

Wir bitten dich: Führe uns aus unserer Mutlosigkeit heraus, damit neues Leben jetzt schon bei uns beginnt.

Schenke uns österliche Freude, die uns aufstehen lässt aus den Dunkelheiten und Traurigkeiten unseres Lebens.

Schenke uns einen starken Glauben an den auferstandenen Christus, damit Zweifel und Verzagtheit uns nicht lähmen. Gib uns die Gewissheit, dass du der Herr bist über Leben und Tod und dass auch unser Leben bei dir aufgehoben ist.

Das bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn und unsern Herrn. Amen

Lesung aus den Briefen des Neuen Testaments (Epistel)

Die Epistel steht im 1. Brief an die Korinther im 15. Kapitel.

1 Ich erinnere euch aber, Brüder und Schwestern, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, 2 durch das ihr auch selig werdet, wenn ihr's so festhaltet, wie ich es euch verkündigt habe; es sei denn, dass ihr's umsonst geglaubt hättet. 3 Denn als Erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; 4 und dass er begraben worden ist; und dass er auferweckt worden ist am dritten Tage nach der Schrift; 5 und dass er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen. 6 Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen. 7 Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln. 8 Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden. 9 Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, dass ich ein Apostel heiße, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. 10 Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist. 11 Ob nun ich oder jene: So predigen wir, und so habt ihr geglaubt.

1. Korinther 15,1-11

Hallelujaverse:

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja
Dies ist der Tag, den der HERR macht; *
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Psalm 118,24

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja

Der Herr ist auferstanden, * er ist wahrhaftig auferstanden
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja

Lk 24,6.34

Lied Gelobt sei Gott im höchsten Thron ELKG 79

1 Gelobt sei Gott im höchsten Thron samt seinem eingebornen Sohn, der für uns hat genug getan. Halleluja, Halleluja, Halleluja.

2 Des Morgens früh am dritten Tag, da noch der Stein am Grabe lag, erstand er frei ohn alle Klag. Halleluja.

3 Der Engel sprach: "Ei fürcht' euch nicht; denn ich weiß wohl, was euch gebricht. Ihr sucht Jesus, den findt ihr nicht." Halleluja.

4 "Er ist erstanden von dem Tod, hat überwunden alle Not; kommt, seht, wo er gelegen hat." Halleluja.

5 Nun bitten wir dich, Jesu Christ, weil du vom Tod erstanden bist, verleihe, was uns selig ist, Halleluja,

6 damit von Sünden wir befreit dem Namen dein gebenedeit frei mögen singen allezeit: Halleluja.

Lesung aus dem Evangelium

Das Evangelium zum hl. Ostertag bei Markus im 16. Kapitel:

Ehre sei Dir, Herre!

1 Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. 2 Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. 3 Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? 4 Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. 5 Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. 6 Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. 7 Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. 8 Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

Markus 16,1-8

Lob sei Dir, o Christe!

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an den Einen Gott,
den allmächtigen Vater,
Schöpfer Himmels und der Erden,
all des, das sichtbar und unsichtbar ist.
Und an den Einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingebornen Sohn,
der vom Vater geboren ist vor aller Zeit und Welt,
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrhaftigen Gott vom wahrhaftigen Gott,
geboren, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater,
durch welchen alles geschaffen ist;
welcher um uns Menschen und um unsrer Seligkeit willen
vom Himmel gekommen ist
und leibhaft geworden durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und Mensch geworden;
auch für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
gelitten und begraben
und am dritten Tage auferstanden nach der Schrift,
und ist aufgefahnen gen Himmel
und sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen mit Herrlichkeit,
zu richten die Lebendigen und die Toten;
dessen Reich kein Ende haben wird.
Und an den Herrn, den Heiligen Geist, der da lebendig macht,
der von dem Vater und dem Sohne ausgeht,
der mit dem Vater und dem Sohne
zugleich angebetet und zugleich geehret wird,
der durch die Propheten geredet hat.
Und die Eine, heilige, christliche, apostolische Kirche.
Ich bekenne die Eine Taufe zur Vergebung der Sünden
und warte auf die Auferstehung der Toten
und das Leben der zukünftigen Welt. Amen.

Lied Wir wollen alle fröhlich sein ELKG 82

1 Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit; denn unser Heil hat Gott bereit'.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobet sei Christus Marien Sohn.

2 Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller
Frist. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.

3 Er hat zerstört der Höllen Pfort und all die Sein' herausgeführt und uns erlöst vom
ewgen Tod. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, und uns erlöst vom ewgen Tod.

4 Wir singen alle Lob und Preis dem ein'gen Gottessohne weis', der uns erkaufte das
Paradeis. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, der uns erkaufte das Paradeis.

5 Es freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, von nun an bis in Ewigkeit.

Predigt zu Lukas 24,13-35

13 Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tage in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa sechzig Stadien entfernt; dessen Name ist Emmaus. 14 Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten. 15 Und es geschah, als sie so redeten und einander fragten, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. 16 Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten. 17 Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs? Da blieben sie traurig stehen. 18 Und der eine, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der Einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist? 19 Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und allem Volk; 20 wie ihn unsre Hohenpriester und Oberen zur Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt haben. 21 Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist. 22 Auch haben uns erschreckt einige Frauen aus unserer Mitte, die sind früh bei dem Grab gewesen, 23 haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebe. 24 Und einige von denen, die mit uns waren, gingen hin zum Grab und fanden's so, wie die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht. 25 Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben! 26 Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? 27 Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in allen Schriften von ihm gesagt war. 28 Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehen. 29 Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. 30 Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. 31 Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und

er verschwand vor ihnen. 32 Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete? 33 Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren; 34 die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und dem Simon erschienen. 35 Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, da er das Brot brach.

Liebe Gemeinde!

Der Wecker klingelt. Wir öffnen die Augen. Unsere beiden Sehorgane sind sofort im Einsatz, erkennen vertraute Gegenstände, passen sich an die Helligkeit im Zimmer an und unterscheiden Farben in unendlich vielen Nuancen. Auf der Netzhaut liegen die Lichtsinneszellen (Photorezeptoren), die uns Farben und Kontraste erkennen lassen. Die Photorezeptoren verwandeln das einfallende Licht in elektrische Impulse, die über den Sehnerv an das Gehirn geleitet werden. Erst unser Gehirn dreht das übermittelte Bild und lässt es uns richtig herum wahrnehmen. Scharf kann unser Auge ein Bild nur dann herstellen, wenn Lichtstrahlen gebündelt auf genau einen Punkt auf der intakten Netzhaut treffen.

Ja, das menschliche Auge ist ein Wunderwerk der Schöpfung. Aber wir merken auch, dass es nicht ganz vollkommen ist. Nicht alle Menschen haben von Natur aus Adleraugen – mehr als 40 Millionen Deutsche tragen eine Brille. Wir können nicht alles sehen. Für manche Dinge sind wir einfach blind oder haben Sehfehler und Krankheiten, die uns die Sicht nehmen. Gutes Sehen ist in. Brillengeschäfte werben mit markigen Slogans. Für jeden gibt es die passende Brille.

Auch heute am Ostertag soll uns eine neue Brille angepasst werden. Aber die Schärfe, auf die es ankommt, bemisst sich nicht in Dioptrien - sondern in Glauben. Denn vor allem in Glaubensdingen haben wir Menschen oft große Schwierigkeiten mit dem richtigen Durchblick. Manchmal ist er, unser Herr Christus für uns schwer zu erkennen.

Auch den beiden Jüngern auf dem Weg nach Emmaus fehlt es an Sehschärfe und an der passenden Brille. Sie sind gerade dabei, ihre Hoffnung zu begraben. Sie erzählen sich die Geschichten von Jesus. Wie er da gestorben ist am Kreuz, wie er jämmerlich da hing, wie ein Verbrecher.

Wir aber hatten gehofft, sagen sie, dass er es ist, der Israel erlösen würde. Was bleibt ist der Bericht der Frauen vom leeren Grab. von der Erscheinung eines Engels und davon er habe gesagt, Jesus lebt.

Das ist alles, was sie gehört und gesehen haben. Das ist alles was von ihrer Hoffnung übrig geblieben ist, er werde der Retter Israels sein, er werde mit Macht die Römer aus dem Land werfen, er werde ein neues Königreich aufrichten, das vergleichbar ist, dem des großen Königs David.

Dafür gibt es nur ein Wort. Enttäuschung. Verlorene Hoffnung.

Ich denke, das kennen wir, das ist uns auch schon so ergangen. Dann igeln wir uns ein, dann verschließen wir uns, wenn wir den Tränen der Verzweiflung Raum geben, ist für Zuschauer kein Platz.

So haben es auch die Jünger in Jerusalem gemacht. Haben sich voller Furcht ins Haus zurückgezogen, haben sich in den eigenen vier Wänden versteckt.

Die ersten Stunden des Ostermorgens waren nicht von Freude gekennzeichnet. Niemand von den Jüngern hat den Auferstandenen gesehen. Die Frauen haben zwar davon berichtet. Es stimmt, das Grab ist leer, aber wer glaubt das schon?

Unverhofft kommt ja bekanntlich oft! Aber dass ein tot geglaubter, nein, dass ein verstorbener und bereits begrabener Weggefährte nach ein paar Tagen wieder vor seinen Freunden steht, mit ihnen spricht, das gehört dann doch in die Kategorie „unglaublich“ oder gar „unglaubwürdig“. Die Begegnungen mit dem Auferstandenen drücken alle dieses Staunen, den Schock, die Fassungslosigkeit, ja den Unglauben aus.

Ostern ist kein beiläufiges Ereignis, das man mal so eben mitnimmt. Die Auferstehung durchbricht den menschlichen Erfahrungshorizont so radikal, dass es nur ein „entweder – oder“ geben kann: entweder halte ich daran fest oder ich sortiere es ins Reich der Märchen und Mythen ein, manchmal wie die Emmaus-Jünger gar aus Enttäuschung.

Wo sind unsere Enttäuschungen im Leben? Wo sind unsere Hoffnungen enttäuscht worden? Ich kenne so viele die haben gehofft und gebetet, dass alles gut gehen wird. Die Frau zum Beispiel, die ihren krebserkrankten Mann begleitet hat, von einer Chemo zur anderen, den ganzen Leidensweg mitgegangen ist, von einer guten Nachricht der Ärzte bis hin zur niederschmetternden Realität. Sie hat alles erlebt, von der persönlichen und liebevollen Zuwendung zu ihrem Mann, bis hin zur Erfahrung, dass ihr Mann, ihre Liebe des Lebens, in diesem Wirtschaftssystem Krankenhaus eben doch einer unter vielen ist, eben doch nur eine Nummer, eben doch jemand, dem man nicht helfen konnte. Die Hoffnung stirbt zuletzt, das ist wahr. Aber wenn sie dann stirbt, dann ist sie auch wirklich nicht da.

Überall um uns herum lungert der Tod. Corona an allen Ecken, Ansteckungsgefahren und Mundschutze und was weiß ich nicht noch alles. Die Totenzahlen gehen ins Fünfstellige, jeden Tag mehr, bald sechsstellig, man könnte verrückt werden. Und die Menschen all überall, diese Angst in diesen misstrauischen Gesichtern. Manchmal aber auch liebevoll-verständnisvolle.

Corona aller Orten. Tod aller Orten. Die Welt wird derzeit verstärkt mit dem konfrontiert was zu unserem Leben unweigerlich dazu gehört, dass jedes Leben was einmal seinen Anfang genommen hat, auch wieder enden muss.

Aber nun können uns die beiden Emmaus-Jünger auch zum Vorbild werden, uns neue Augen, eine neue Sicht, oder zumindest eine neue Brille verschaffen. Denn sie bleiben

nicht verschlossen zu Hause, sie verbarrikadieren ihre Enttäuschung und ihre Gefühle nicht in den eigenen vier Wänden, oder besser in ihren Herzen, sondern sie machen sich auf, zurück in ihr Dorf. Das war wohl nichts, denken sie. Aber nun muss ein Neuanfang her. Wieder neu dort beginnen, wo alles angefangen hat. In Emmaus. Dort hatten sie von Jesus gehört und sich ihm angeschlossen, vielleicht ist er auch dort gewesen und hat ihnen gesagt. Lasst alles zurück. Kommt folgt mir nach.

Mag es wie Flucht aussehen, mögen die anderen den Kopf schütteln. Es ist der erste Schritt heraus aus der Enttäuschung.

Es ist gut, den ersten Schritt aus der Enttäuschung herauszugehen. Da ist zwar noch keine Hoffnung, aber immerhin die Erkenntnis, dass das Leben weitergeht, wie auch immer. Es ist gut, denn so beginnt ein neuer Weg. Wenn ich Hoffnung und Zuversicht verloren habe, dann finde ich sie nicht einfach in mir drin, dann kann ich mir sie auch nicht selbst zusprechen und einreden. Ja vielleicht kann ich dann so einen Menschen gar nicht neben mir gebrauchen, wie den, dem die Jünger begegnen, der auf alles eine Antwort weiß, der aus der Bibel zitiert und sagt, das musste eben alles so geschehen.

Ja, vielleicht bin ich so blind vor Wut, Trauer und Enttäuschung, dass ich da, wie die Emmaus-Jünger, nicht einmal sehe, wer da mit mir redet und dass er es gut mit mir meint.

Und dann bricht der Abend an. Das weiß jeder, der trauert, der enttäuscht ist. Die Nacht ist das Schlimmste. Da merkt man wie allein man ist, da fangen die Gedanken an zu kreisen und ich finde einfach nicht mehr heraus.

Und darum bitten sie. Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt. Und er bleibt. Nun essen sie miteinander. Sie teilen das Brot, das, wovon wir leben. Die Nahrung, aus der Kraft kommt, Energie zum Weitergehen, zum Weiterhoffen. Brot des Lebens. Er, eigentlich der Gast, wird zum Wirt, zum Einladenden, zum Gastgeber. Sie sind nicht bei sich, sondern bei ihm angekommen.

Emmaus ist dort, wo Jesus der Gastgeber ist. Wo er ausschenkt, was uns stärkt. Wo wir uns von dem mühsamen Weg erholen und neue Kraft und neue Hoffnung schöpfen können. Und es ist der Ort, wo uns die Augen aufgehen, wo sie geöffnet werden und wir die notwendige Sehschärfe bekommen. Wo wir ihn erkennen. Wo wir die Ostererfahrung machen: Er lebt!

Aber genau in dem Moment, als die beiden dies erkennen, verschwindet Jesus. Er lässt sie wieder allein. Ist das die nächste Enttäuschung? Nein, denn inzwischen ist für sie Ostern geworden. Inzwischen ist aus dem, was sie bisher nur vom Hörensagen wussten, eigene Erfahrung geworden. Und nicht nur Erfahrung, sondern plötzlich brennt ihr Herz und das Vertrauen ist wiederentflammt. Nicht nur ein paar Frauen haben etwas Unglaubliches erzählt. Sie wissen es jetzt selbst. "Er ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden."

Und genau darum, liebe Gemeinde, feiern wir Ostern. Keine durch freiwillige Selbstbeschränkung ausgefallenen Gottesdienste können daran etwas ändern. Ostern 2020 ist deshalb nicht weniger Ostern, nur weil wir uns nicht zum Gottesdienst versammeln können. Das ist schmerzhaft und wir alle sind wohl froh und erleichtert, wenn diese Zeit der Kontaktsperre vorüber ist. Doch was uns mit dem leeren Grab geschenkt wurde, bleibt auch in diesem Jahr eine wichtige Botschaft, besser: die zentrale Botschaft, die uns anvertraut ist – und der wir uns anvertrauen dürfen. Damit wir dem Auferstandenen begegnen, damit wir eigene Erfahrungen damit machen, dass diese Hoffnung auch in Sorge, Angst und im Leid trägt.

Er bringt es fertig, dass unsere Herzen verwandelt und entflammt werden und unsere Augen „sehend“ werden, dass wir alles in einem anderen, in einem neuen Licht sehen. Er gibt uns Hoffnung wider alle Hoffnungslosigkeit!

Die Emmauserzählung gibt uns die Gewissheit, dass der Auferstandene selbst die Initiative ergreift und zu uns kommt, auch wenn wir von ihm weggehen. Er lässt uns nicht zugrunde gehen. Der Auferstandene vermag auch unsere Augen zu öffnen und unsere Herzen zum Brennen zu bringen. Sein Wort hat zündende Kraft, das Teilen des Brotes schenkt uns das tiefere Sehen und Erkennen seiner Person.

Der Tisch des Wortes und der Tisch des Brotes sind wichtige Stütz- und Stärkungspunkte auf unserem Weg. Weiter kann man sie auch mit der Funktion einer Brille vergleichen. Denn an diesen zwei Tischen, die uns der Auferstandene deckt, können wir ihn immer wieder als den Auferstandenen erkennen und unseren Weg immer wieder neu ausrichten und unsere Schritte in die Gemeinschaft zu unseren Mitmenschen – zu unseren Schwestern und Brüdern – lenken.

So wird unser Klagen und Jammern, unsere Resignation und Verzweiflung, durch die Begegnung mit dem Auferstandenen am Tisch des Wortes und am Tische des Brotes in österliche Hoffnung und Freude verwandelt. Auch wir werden nicht mehr still sein können, sondern voll Freude Jesus, den auferstandenen und erhöhten Herrn in der Gemeinde und in der Welt mit brennendem Herzen und offenen Augen verkünden und über unsere Erfahrungen mit ihm erzählen.

Darum feiern wir Ostern, damit es uns wie Schuppen von den Augen fällt, wir einen neuen Durchblick bekommen und wir singen und sagen können. Jesus lebt und mit ihm auch ich! Das ist meine Hoffnung. "Denn der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden." Halleluja und Amen.

(Michael Hüstebeck)

Lied Seid nicht bekümmert CoSi 375

Refrain:

Seid nicht bekümmert, Seid nicht bekümmert, Denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.
Seid nicht bekümmert, Seid nicht bekümmert, Denn die Freude am Herrn ist eure Kraft.

1 Jesus, der auferstandene Herr, Ist in eurer Mitte.
Jesus, der auferstandene Herr, Er ist unter euch.

2 Jesus, der auferstandene Herr, Führt euch seine Wege.
Jesus, der auferstandene Herr, Geht euch stets voran.

3 Jesus, der auferstandene Herr, Sendet seine Engel.
Jesus, der auferstandene Herr, Kämpft und siegt in euch.

Fürbittgebet

Noch umgibt uns der Tod.
Aber du bist auferstanden, Christus.
Du bist das Leben und nimmst den Tod die Macht.
Dein Licht macht unser Leben hell.
Deine Liebe durchbricht unsere Erstarrung.
Dein Heil erlöst uns.
Der Tod hat verloren.
Denn du bist auferstanden, Jesus Christus!
Halleluja!

Dein Licht lass aufstrahlen
für die Trauernden und
für die Einsamen.
Dein Licht lass aufstrahlen
für die Kranken
und für alle, die gegen das Dunkel ankämpfen.
Dein Licht lass aufstrahlen
inmitten von Gewalt, Hass und Krieg.
Denn du bist auferstanden, Jesus Christus!
Halleluja!

Deine Liebe durchdringe
die Herzen der Machthaber und der Klugen.
Deine Liebe durchdringe
die Herzen der Unbarmherzigen und Überheblichen.
Deine Liebe durchdringe

die Herzen der Rücksichtlosen und der Böswilligen.
Denn du bist auferstanden, Jesus Christus!
Halleluja!

Deine Gegenwart verwandele diese Welt,
du Auferstandener.
Deine Gegenwart erlöse die Schuldigen.
Deine Gegenwart befreie uns aus unseren Verstrickungen.
Deine Gegenwart begeistere deine Kirche
und mache sie zur Zeugin der Wahrheit.
Denn du bist auferstanden, Jesus Christus!
Halleluja!

Der Tod hat seine Macht verloren.
Seine Flammen sind gelöscht.
Das Leben kehrt zurück.
Die Schöpfung lebt auf.
So jubeln wir,
denn du bist auferstanden, Jesus Christus!
Halleluja!

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied Herr, wir bitten: Komm und segne uns CoSi 47

Kehrvers

Herr, wir bitten: Komm und segne uns; lege auf uns deinen Frieden.
Segnend halte Hände über uns. Rühr uns an mit deiner Kraft.

1 In die Nacht der Welt hast du uns gestellt, deine Freude auszubreiten.
In der Traurigkeit, mitten in dem Leid, lass uns deine Boten sein.

2 In die Schuld der Welt hast du uns gestellt, um vergebend zu ertragen,
dass man uns verlacht, uns zu Feinden macht, dich und deine Kraft verneint.

3 In den Streit der Welt hast du uns gestellt, deinen Frieden zu verkünden,
der nur dort beginnt, wo man, wie ein Kind, deinem Wort Vertrauen schenkt.

4 In das Leid der Welt hast du uns gestellt, deine Liebe zu bezeugen.
Lass uns Gutes tun und nicht eher ruhn, bis wir dich im Lichte sehn.

5 Nach der Not der Welt, die uns heute quält, willst du deine Erde gründen,
wo Gerechtigkeit und nicht mehr das Leid deine Jünger prägen wird.

Segen

Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes. Amen. (Römer 15,13)

Es segne und behüte uns der allmächtige Herr,
+ Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen